Amtliche Mitteilung | Zugestellt durch Post.at
Ausgabe 3 - 2023 | www.umweltverbände.at/melk | www.gvumelk.at

GVU UMWELT!

Das Info-Magazin des Gemeindeverbandes für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk Melk

Unterwegs mit der Müllabfuhr

Ein Blick hinter die Kulissen

Alle Infos dazu auf Seite 6 + 7

DORA'S AKTION

FUR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Auch heuer gibt es für Bildungseinrichtungen im Bezirk Dora's Flaschen und Jausenboxen als Set, sowie ein umfangreiches Bildungsangebot vom Umwelttheater bis zur Schulstunde.

Alle Infos dazu auf **Seite 5**

BLAU MACHEN?

KEINE METALLVERPACKUNG MEHR

Metallverpackungen dürfen seit 1.1.2023 nur noch in die Gelbe Tonne geworfen werden. In die blauen Container bei den Sammelinseln darf kein Metallverpackungsmaterial geworfen werden.

Infos dazu auf den Seiten 4 + 5

Obmann BGM DI
Martin Leonhardsberger

Die Ferien und die Urlaubszeit gehen gerade zu Ende und die Kinder kehren in die Klassenzimmer zurück. Der GVU Melk hat heuer sein Angebot an Umweltbildung weiter ausgebaut. Die günstigen Mehrweg-Sets mit Trinkflaschen und Jausenboxen wurden schon in den letzten Jahren gut angenommen. Heuer wurde das Angebot um eine Metall-Trinkflasche erweitert. Auch das beliebte Umwelt-Theater und die Schulstunde „Escape the waste“ sind wieder buchbar!
Der Onlinehandel beschert uns immer größere Mengen Karton, die oft neben den Tonnen liegen. Mein Tipp: Kaufen Sie regional beim Händler im Ort. Das spart nicht nur Transportwege und damit CO_2 ein, sondern auch Verpackungen. Das schont die Umwelt und stärkt auch die heimische Wirtschaft. Die neue Mülltrennung bei der Gelben Tonne ist nach den ersten Auswertungen der Sammler erfolgreich umgesetzt worden. Vergleicht man die Werte aus den Vorjahren (Gelbe Tonne und Metallverpackung zusammen) mit den aktuellen Sammelergebnissen, zeigt sich ein positiver Trend. Die Trennung wurde in ganz NÖ einheitlich und damit einfacher gestaltet. So landen letztendlich weniger Verpackungen im Restmüll oder in der Natur, sondern können recycelt und wieder in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt werden. Ich bedanke mich für Ihre Mitarbeit - gemeinsam sind die ambitionierten Sammel- und Verwertungsquoten zu schaffen!

MÜLLIONENQUIZ
Gewinnspiel

1. **Wohin gehört Metallverpackung entsorgt?**
2. **Was ist neu bei den Dora‘s Mehrweg-Sets?**
3. **Wo kann man Batterien und Akkus entsorgen?**
4. **Wo kann man Gelbe Säcke abholen?**

Unter allen richtigen Antworten, die uns per Post oder Mail an gewinnspiel@gvumelk.at erreichen, wird pro Ausgabe ein € 50 Wertgutschein verlost.

Die Gewinnerin der letzten Ausgabe ist Herr Erich Wolf aus St. Leonhard/F. - wir gratulieren zum Gutschein!

Impressum

Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk Melk
Wieselburger Straße 2, 3240 Mank
Tel:02755/2652 gemeindeverband@gvumelk.at
www.gvumelk.at www.abfallverband.at/melk

Für den Inhalt verantwortlich: BGM DI Martin Leonhardsberger
Redaktion, Konzept und Layout: Ing. Johannes Kadla
Fotorechte: (sofern nicht anders genannt) GVU Melk
Druck: Ing. H. Gradwohl G.m.b.H, Spielberger Str. 28, 3390 Melk

Im Dienst der Umwelt
Kerschner
Umweltservice und Logistik GmbH
Manker Straße 56 | 3380 Pöchlarn
02757 54000 | www.kerschner.at
Ihr Entsorgungs-profi mit dem grünen

SPARKASSE
Niederösterreich Mitte West

Lichtraumprofil

Freihaltung notwendig

Damit Einsatzfahrzeuge, aber auch die Müllabfuhr die Liegenschaften direkt erreichen können, ist die Einhaltung des Lichtraumprofils notwendig.

Das ist der Bereich über der Fahrbahn (auf 450 cm Höhe) bzw. dem Gehweg (auf 250 cm Höhe), der frei von Ästen und Blättern gehalten werden muss, damit der Verkehr nicht behindert wird. Aktuell kommt es an vielen Stellen im Bezirk zu Zufahrtsbehinderungen. Wir bitten Sie Ihre Grundgrenzen hin zum öffentlichen Raum zu kontrollieren und gegebenenfalls Bäume und Sträucher zurückzuschneiden. Durch Freihaltung des Lichtraumprofils gewährleisten Sie die ungehinderte Zufahrt für die Müllabfuhr, aber auch in Notfällen die Erreichbarkeit Ihrer Liegenschaft für Einsatzfahrzeugen.

Ing. Martin Ritt, MSc.
Geschäftsführer

Fast 95.000 Mülltonnen stehen im Bezirk Melk bereit und bald wird diese Zahl die 100.000er Marke erreichen. Die Region lebt und wächst - und das freut mich sehr. Mit dem Wachstum kommen auch neue Herausforderungen bei der Entsorgung. Als vor fast 50 Jahren mit der Sammlung begonnen wurde, war die Restmülltonne als einzige Tonne eine Neuigkeit, die man skeptisch beobachtet hat. Mit der Einführung der Mülltrennung Anfang der 90er gab es ebenfalls kritische Stimmen und auch bei der aktuellen Umstellung der Gelben Tonne und den blauen Containern bei den Altstoffsammelinseln (ASI) wird es noch etwas dauern, bis sie zur Normalität werden. Aktuell landen noch viele Dosen in den blauen Altmetall-Containern und überlasten damit das Sammelsystem. Bitte werfen Sie daher alle Verpackungsmaterialien aus Metall, wie Aludosen, Konservendosen, Tierfutterdosen oder -schälchen usw., daheim in die Gelbe Tonne. Die Gelbe Tonne wird nun 4 Mal öfter entleert – das ergibt zusätzlich 960 Liter Entsorgungsvolumen mehr pro Jahr. Das ist deutlich mehr, als ein durchschnittlicher Haushalt an Metallverpackung produziert. Wenn – aus welchen Gründen auch immer - doch einmal mehr anfällt, kann gratis ein Gelber Sack in den Wertstoffzentren oder beim GVU-Büro abgeholt werden, der im Rahmen der Tonnen-Entleerung kostenlos mitgenommen wird.

MITTERBAUER
Ihre Wege. Unsere Leidenschaft.
Ihr Buspartner in der Region
office@mitterbauer.co.at | 07412 / 523 62 - 0
Busterminalstraße 1 | 3370 Ybbs an der Donau
www.mitterbauer.co.at

Raiffeisenbank
Mittleres Mostviertel
www.rbmm.at

Blau oder Gelb? Was kommt wohin?

Altmetall oder Metallverpackung?

Mit 1. 1. 2023 wurde in NÖ die Mülltrennung geändert. Jetzt werden Metallverpackungen in der Gelben Tonne mitgesammelt, in den blauen Container auf den Sammelinseln wird nun ALTMETALL gesammelt.

Der Grund für diese Änderung ist der Wunsch nach einer einheitlichen Mülltrenn-Richtlinie in NÖ bzw. ganz Österreich. Bis spätestens 2025 wird in ganz Österreich das gesamte Verpackungsmaterial bis auf Papier/Karton und Glas in der Gelben Tonne gesammelt. Bisher konnte jeder Bezirk den Inhalt seiner Sammlung selbst festlegen - was zu viel Verwirrung durch falsche Informationen und damit zu vielen Fehlwürfen in den Tonnen geführt hat. Die EU hat ambitionierte Ziele für die Sammlung und die weitere Verwertung von Verpackungen vorgelegt. Durch die Vereinheitlichung der Gelben Tonne soll weniger Verpackungsmaterial im Restmüll landen und der Anteil an recycelbaren Verpackungen gesteigert werden. Nach ersten Erhebungen geht dieser Plan bereits jetzt auf und die Sammelmengen sind im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen.

Was passiert mit den blauen Behältern?
Die blauen Container, wurden durch die Zusammenlegung mit der Gelben Tonne überflüssig. Im Bezirk Melk hat man sich dazu entschieden als

Die Beklebung der blauen Container soll auf die neue Sammlung aufmerksam machen. Zusätzlich ist am Deckel ein roter Hinweis-Aufkleber angebracht

Ölbehälter, Getränkedosen, Tierfutter- und Konservendosen, Aludeckel, Bierkapseln, Getränkeverschlüsse und alle anderen Metallverpackungen gehören in die Gelbe Tonne. Auch restentleerte (!) Druckgaspackungen dürfen hinein. Druckgaspackungen mit Restinhalt bringen Sie bitte als Problemstoff zum WSZ

Bürgerservice, die Behälter weiterzuverwenden und anstelle von Metallverpackungen jetzt Alltags- bzw. Gebrauchsgegenstände aus Metall, bzw. Eisen zu sammeln. Metallverpackungen wie Konserven-, Tierfutter- oder Getränkedosen dürfen nicht mehr hinein und müssen in die Gelbe Tonne!

Was ist der Unterschied?
Verpackungsmetalle unterscheiden sich von anderen Gegenständen aus Metall meist durch die verwendeten Materialien. Während Verpackungen aus Alu oder Weißblech bestehen, sind Gebrauchsgegenstände aus einer Vielzahl von Metallen und Legierungen zusammengesetzt (Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Alu, Niro...). Das bedeutet auch, dass diese anders recycelt werden müssen.

Was bringt die Umstellung?
Neben der einheitlichen Sammlung und der einfacheren Kommunikation der Mülltrennung, soll als Ergebnis eine Mengensteigerung und damit eine bessere Verwertbarkeit der Kunststoffe erreicht werden. Die gemeinsame Sammlung von Kunststoff- und Metallverpackungen war in einzelnen Bezirken in NÖ schon jahrelang üblich und ist dort bestens etabliert. Für uns ist das Einwerfen von

Metallverpackung in die Gelbe Tonne noch etwas ungewohnt - die Sortieranlagen kommen mit dem Materialmix aber bestens zurecht und erreichen eine sortenreine Sortierqualität von ~98 % - das liegt deutlich über der bisherigen Sammelqualität unserer Gelben Tonne. Je besser die Qualität der einzelnen Sorten ist, desto besser lassen sie sich verwerten. Damit können die in den Produkten verwendeten Ressourcen länger im Wertstoffkreislauf gehalten werden, was wiederum CO2 und Energie spart und damit die Umwelt schützt.

Bitte helfen Sie mit, die Wertstoffe richtig zu sammeln, damit die blauen Container bei den Sammelinseln entlastet und die gesammelten Abfälle bestmöglich verwertet werden können!

In die blauen Container auf den Sammelinseln können jetzt Gebrauchsgegenstände aus Altmetall bzw. Eisen eingeworfen werden. Besonders große Gegenstände aus Metall/Eisen (z.B. Baustahlgitter, Eisenträger usw.) sind in den Wertstoffzentren (WSZ) abzugeben.

Umweltbildung im Bezirk

Von klein auf ökologisch!

Bereits seit einigen Jahren bieten wir Bildungseinrichtungen Dora's Flaschen und Jausenboxen als stark vergünstigtes Set an - heuer mit einem Upgrade.

Neben den Glastrinkflaschen mit Neopren-Bezug kann heuer erstmals auch eine Trinkflasche aus Edelstahl im Set zu den Jausenboxen aus Bio-Plastik bestellt werden. Das Angebot richtet sich an alle Bildungseinrichtungen im Bezirk Melk. Bestellt werden können die Sets unter www.gvumelk.at/doras

Lernen fürs Leben!

Umweltbildung muss bei den Kindern beginnen, damit das von klein auf als selbstverständlich wahrgenommen wird. Neben den Mehrweg-Sets bieten wir auch Schulstunden mit unseren Abfallberatern an, die auch gerne auf individuelle Themengebiete eingehen, mit den Kindern die Wertstoffzentren besichtigen uvm. Abgerundet wird das Bildungsangebot für Volksschulen vom Umwelt-Theater „AnTONNia", dass es nicht nur mit echten Schauspielern im Klassenzimmer, sondern auch als digitale Online-Variante gibt.

Für Schüler ab der 8. Schulstufe bieten wir das Programm „Escape the waste" an, bei dem ein Schauspieler-Duo das Thema Lebensmittelverschwendung interessant aufbereitet.

Die Kosten für Bildungsprogramme übernimmt der GVU Melk für alle Schulen im Bezirk!

Nähere Infos unter www.umweltverbaende.at/schulen

eMobilität und Herausforderungen

Alltagsg'schichten von der Müllabfuhr

Um 5 Uhr morgens starten die LKWs zu ihrer Runde durch den Bezirk. Wir haben beim Entsorgungspersonal nachgefragt und geben Einblick hinter die Kulissen.

Gegen 4:45 Uhr füllt sich der Bereitschaftsraum bei der Fa. Kerschner in Pöchlarn. Auch bei der Fa. Mitterbauer in Ybbs macht sich das Entsorgungspersonal bereit für die Tagestour. Insgesamt 15 Fahrzeuge sind im Bezirk Melk tagtäglich mit der Entleerung der Mülltonnen beschäftigt. Dazu kommen noch weitere LKWs die Mulden und Container transportieren oder die Tonnen ausliefern, der Kranwagen für Altglas und Sonderentsorgungen usw. Der Fuhrpark wird auch laufend modernisiert. Mittlerweile ist sogar ein vollelektrisches e-Müllfahrzeug in Betrieb. Aber nicht nur technisch ist man zeitgemäß: Aktuell arbeiten bei der Fa. Kerschner 3 Frauen als Aufleger, also Mitarbeiterinnen, die die Tonnen zur Entleerung an die Fahrzeug-Schüttung hängen.

Direkt dran am Abfall

1.370.000 Entleerungen werden pro Jahr im Bezirk Melk durchgeführt. Dabei sieht man auch allerhand Kuriositäten, aber kennt auch jeden Winkel und jede Gasse der Gegend. Die Arbeit ist anstrengend und man ist jeder Witterung gnadenlos ausgesetzt - Geruchs- und Staubbelastung inklusive. Trotzdem sind die Männer und Frauen bei der Müllabfuhr meist gut gelaunt und zu Späßen bereit. Der Umgangston ist locker, aber wenn man nachhakt kommt man schnell auch zu den Herausforderungen und Schattenseiten des Jobs.

Hauptproblem ist vor allem, wenn die Tonnen zu spät hinausgestellt und dadurch nicht entleert werden. „Oft sieht man noch, wie Bewohner hinter uns die Tonnen zur Straße bringen. Da kann man schon fast damit rechnen, dass gemeldet wird, dass wir die Tonne vergessen haben zu entleeren." meint etwa ein Beifahrer.

Brandgefahr im Winter!

Bald fallen die Temperaturen wieder und die Heizsaison beginnt. Man rechnet auch heuer wieder mit zahlreichen Tonnenbränden aufgrund falscher Entsorgung. Hauptsächlicher Auslöser ist zu früh entsorgte Asche aus Kaminöfen. Bis zu 10 Tage halten sich Glutreste in der Asche und können nach dem Einleeren in die Restmülltonne zu Bränden führen, die mitunter andere Tonnen oder sogar Gebäude und Fahrzeuge mit in Brand setzen. Auch falsch entsorgte Lithium-Akkus stellen ein Problem dar! Im Hausmüll entsorgt, können sie explodieren oder in Brand gesetzt werden und so erhebliche Sachschäden verursachen.

Dreck und Staub ist immer mit dabei

Aber Asche sorgt nicht nur für Brände. „Manche Liegenschaften bleiben im Gedächtnis", meint etwa ein Aufleger der Restmüll-Tour. „In einigen Haushalten wird ausschließlich mit Holz oder Kohle geheizt. Die Asche wird dann in den Restmüll geleert, wo sie grundsätzlich ja auch hin gehört. Bei der Entleerung bildet sich aber eine große Staubwolke, die sowohl uns, als auch die entleerte Tonne und Fahrzeuge oder Gartenmauern daneben trifft und verschmutzt". Einen Lösungsansatz hat er dafür ebenso parat: „Große Aschemengen sollten idealerweise in einem verschlossenen Sack in die Tonne geworfen werden - das würde uns und auch alle Gegenstände daneben vor gröberer Verschmutzung beschützen".

Immer größere Karton-Berge

Vieles hat sich auch im Laufe der Jahre als Selbstverständlichkeit etabliert. So etwa das Dazustellen von Abfällen neben den Tonnen. Zuletzt sind vor allem die Kartonmengen explodiert, was sicher großteils vom boomenden Onlinehandel verursacht wird. Bislang wurden zusätzliche Kartons aus Kulanz der Müllmänner mitgenommen. Aktuell sind die Mengen allerdings so gestiegen, dass die Mengen von der Müllabfuhr kaum zu bewältigen sind.
Bezahlt wird von den Verpackungssystemen das Entleeren der Behälter beim Haus. Pro Haushalt steht je eine Tonne für Altpapier und die Gelbe Tonne kostenlos zur Verfügung. Für den Mehraufwand zusätzlicher Verladung gibt es keine Abgeltung. Sollten Sie größere Mengen an Kartons haben, können Sie diese kostenlos in allen WSZ entsorgen oder kostenpflichtig eine weitere Papiertonne anfordern.

Öffentliche Entsorgungen

Auch der Fahrer, der die Altstoff-Sammelinseln (ASI) entleert, kann so einige Erlebnisse berichten. „Aktuell haben wir viele falsche Entsorgungen. Dass Metallverpackungen wie Getränke- und Konservendosen jetzt in die Gelbe Tonne gehören und die blauen Container nur noch für Gebrauchsgegenstände wie Töpfe, Werkzeug, usw. gedacht

sind, hat sich bei Vielen noch nicht herumgesprochen. Leider liegt aber nicht nur Metallverpackung neben oder in den blauen Containern, sondern auch immer wieder Restmüll, Alttextilien oder Bioabfall. Manche nutzen die öffentlichen Sammelstellen zur Ablagerung von ungetrenntem Abfall!“ , ärgert sich der Fahrer. Solche Fälle werden zur Anzeige gebracht. Die Entfernung der Säcke erschwert die Arbeit trotzdem unnötig.

Ein Satz fiel ebenfalls im Gespräch, der etwas zu denken gibt: „In manchen Fällen glaube ich, werden beim Entsorgen Manieren und Anstand leider vergessen, aber letztendlich arbeiten hier Menschen, die auch nur ihren Job gut und gewissenhaft erledigen wollen.“

Batterien raus aus dem Restmüll!

Entsorgung im Hausmüll ist gefährlich

Batterien & Akkus

ELEKTROALTGERÄTE KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH

Sorgfältig behandeln getrennt sammeln, richtig entsorgen

Leider landen nach wie vor viele kleine Elektrogeräte und Batterien/Akkus im Restmüll. Die Beweggründe für dieses verantwortungslose Handeln sind meist Bequemlichkeit, Gedankenlosigkeit und/oder Unwissenheit um die schädlichen Folgen, die vor allem Batterien/Akkus im Restmüll mit sich bringen. Batterien und Akkus sind kleine Energiekraftwerke, die den reibungslosen Betrieb unserer Elektrogeräte ermöglichen. Je nach Batterie-Typ können sie neben wertvollen Rohstoffen auch Quecksilber und andere Schwermetalle enthalten, die giftige Emissionen verursachen. Durch die hohe Energiedichte, die Lithium-Batterien/Akkus aufweisen, kann es bei großer Hitze und/oder mechanischen Einwirkungen zu Kurzschlüssen und unkontrollierten Reaktionen wie auch Bränden kommen. Durch sorgfältige Handhabung und richtige Entsorgung lassen sich diese Gefahren jedoch weitgehend verhindern.

Batterien/Akkus gehören nicht in den Restmüll

Oberstes Gebot ist: Batterien und Akkus nicht in den Restmüll werfen, sondern bei einer der rund 2.000 kommunalen Sammelstellen in Österreich (Mistplätze, Recyclinghöfe, etc.) kostenlos abgeben! Dort werden sie einer umweltgerechten Verwertung zugeführt. Auch in Geschäften, die Batterien und Akkus verkaufen, können ausgediente Energiespender kostenlos in dafür vorgesehenen, gekennzeichneten Batteriesammelboxen abgegeben werden.